

**KOMMUNIKATIVE WENDUNGEN IN
DER MÜNDLICHEN UND SCHRIFTLICHEN SPRACHE**

V. HÖPPNEROVÁ

*Professor, Doktor der Wissenschaften,
Wirtschaftsuniversität Prag (Prag, Tschechische Republik)*

Zusammenfassung. *Kommunikative Wendungen sind ein fester Bestandteil nicht nur der mündlichen, sondern auch der schriftlichen Kommunikation. Sie wiederholen sich ständig in bestimmten Situationen des alltäglichen Lebens. Wir verwenden sie, wenn wir uns begrüßen, wenn wir uns entschuldigen, vorstellen, beschweren, mit ihnen drücken wir unseren Wunsch, unsere Bitte, unseren Dank und vieles andere aus. Auch unsere Gefühle werden mittels kommunikativer Wendungen ausgedrückt: Freude, Zweifel, Wut, Misstrauen, Warnung usw. Man muss sie lernen und üben, um sich in den betreffenden Situation angemessen zu verhalten, zumal sich diese Wendungen von Sprache zu Sprache unterscheiden. Ihre Kenntnis wird von den Muttersprachlern mit Anerkennung quittiert und man findet leichter sprachlichen Kontakt. Sie sind wie der ganze Wortschatz ständig in Bewegung. Einige Wendungen sind territorial unterschiedlich. Im Beitrag werden sie nach ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Stilschichten untersucht, die sich aus der Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern ergibt. Sie werden auch im Hinblick auf ihre Semantik und Syntax analysiert. Abschließend wird ihre Stellung im phraseologischen System diskutiert.*

Stichwörter: *kommunikative Wendungen, Wortschatz, Kommunikationspartner, phraseologisches System, mündliche und schriftliche Kommunikation*

1. Einleitend

Tschüss und kommen Sie gut nach Hause!

So ein Pech!

Was kann ich für Sie tun?

Entschuldigen Sie bitte die Störung.

Diesen Wendungen begegnen wir in der Alltagskommunikation oft, sie sind jedem geläufig. Sie wiederholen sich in bestimmten Situationen des alltäglichen Lebens ständig. Man reproduziert sie aus dem Gedächtnis, sie sind weitestgehend automatisiert. Bei der Begrüßung sagen wir *Hallo, wie geht's?*, bei der Vorstellung *Darf ich Sie bitte bekannt machen?* und vor der Prüfung wünschen wir *Hals- und Beinbruch!* oder *Toi, toi, toi!* Obwohl diese festen Ausdrücke in der Alltagskommunikation sehr häufig vorkommen, begann sich die Sprachwissenschaft mit ihnen relativ spät zu befassen – erst seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. W. Fleischer nennt sie *kommunikative Formeln* [11, S. 130], H. Burger *pragmatische Idiome* [zit. in 11, S. 132], F. Coulmas *Routineformeln* [3, S. 4], J. N. Afonkin *Konversationsformeln* [1, S. 3]. In der vorliegenden Studie wähle ich für sie die eindeutige Bezeichnung

kommunikative Wendungen, um sie von anderen sprachlichen Mitteln der themengebundenen Konversation sowie Idiomen abzugrenzen.

Ihre Bedeutung für den kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht ist unbestritten, denn sie sind ein fester Bestandteil der sich in der Alltagskommunikation ständig wiederholenden Sprechakte. Der vorliegende Beitrag setzt sich zum Ziel

- die Funktion kommunikativer Wendungen in der Alltagssprache zu untersuchen,
- auf ihre Zugehörigkeit zu verschiedenen Stilschichten hinzuweisen,
- ihre Semantik und Syntax näher zu betrachten,
- ihre Stellung im Phraseologiebereich kurz zu skizzieren.

2. Funktion kommunikativer Wendungen in der Alltagssprache

Die wichtigste Leistung dieser Wendungen ist ihre kommunikative Funktion in der Interaktion. Daher steht sie im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Phraseologieforscher, die nach unterschiedlichen, z. T. subjektiven Kriterien verschiedene Gruppen kommunikativer Wendungen unterscheiden.

Es handelt sich z. B. um Grußformeln (*Hallo! Grüß Gott!*), Entschuldigungsformeln (*Es tut mir leid. Verzeihung!*), Überraschungsformeln (*Was du nicht sagst! Na so was!*), Glückwünsche (*Alles Gute zum Geburtstag! Ein gesundes neues Jahr! Frohe Weihnachten!*), Verneinungsformeln (*Das finde ich nicht. Auf keinen Fall.*), Verabredungsformeln (*Hast du heute Abend etwas vor? Wann sehen wir uns wieder?*) u. v. a.

Die Zahl der Gruppen variiert von Autor zu Autor. In meinem Modernen Deutschlehrbuch [13] sind 8-10 situationsgebundene kommunikative Wendungen samt tschechischen Äquivalenten Bestandteil jeder der 30 Lektionen und werden anschließend auch geübt.

Kommunikative Wendungen und häufige Sätze bestimmter Kommunikationsbereiche werden zu pädagogischen Zwecken erfasst und ihnen muttersprachliche Äquivalente zugeordnet. Das betrifft z. B. fachspezifische Bausteine der Handelskorrespondenz, häufige Wendungen und Sätze der Verkaufsdialoge, Wendungen im Gaststättenwesen, sich ständig wiederholende Sätze beim Telefonieren, wichtige Wendungen in den Präsentationen, beim Moderieren von Konferenzen u. a.

Diese für den Fremdsprachenunterricht wichtigen Lehrmaterialien enthalten vor allem Sätze und Wendungen mit hohem Häufigkeitsgrad, die mit bestimmten Situationen untrennbar verbunden sind. So kommen folgende Ausdrücke in entsprechenden Situationen vor: *Auf Wiederhören!* (beim Telefonieren), *Bitte zahlen!* (in der Gaststätte), *Greifen Sie bitte zu!* (beim Essen), *Herzlichen Glückwunsch zum freudigen Ereignis!* (bei der Geburt eines Kindes), *Der Herr sei mit euch!* (beim Gottesdienst), *Mein tiefes Beileid!* (bei Todesfall), *Gute Besserung!* (bei Krankheit), *Sonst noch einen Wunsch?* (beim Einkauf).

Kommunikative Wendungen sind genauso wie der ganze Wortschatz ständig in Bewegung. Neue Formeln entstehen, einige scheiden aus dem Gebrauch. So werden heute junge unverheiratete Frauen nicht mehr mit *Fräulein*, sondern mit *Frau* angeredet. Die Grußformeln *Hallo!* oder *Hi!* haben sich heute nicht nur unter der Jugend sehr verbreitet. Statt *Wirklich?* benutzen die Jugendlichen eher *Echt?* Der Abschiedsgruß *Tschüss!* ist längst nicht mehr Abschiedsgruß besonders unter Verwandten und guten Bekannten [4], sondern knapp die Hälfte der Deutschen zieht *Tschüss* oder *Tschau* dem früher meistverbreiteten *Auf Wiedersehen!* vor (wikipedia.org/wiki/Tschüs letzter Zugriff am 31.10.2017). Auch Fernsehmoderatoren verabschieden sich von den Fernsehzuschauern mit *Tschüss, machen Sie 's gut!*

Einige Grußformeln sind auch territorial unterschiedlich: *Grüß Gott!* oder *Servus!* werden in Süddeutschland oder Österreich verwendet, *Grüezi!* in der Schweiz. Auch bestimmte Berufsgruppen haben ihre Grußformeln: Mit *Glück auf!* grüßen sich die Bergleute, mit *Waldmanns Heil!* die Jäger und mit *Petri Heil!* die Angler.

Diese Beispiele dokumentieren anschaulich die pragmatische, kommunikative Leistung der Wendungen. Nicht die benennende Funktion steht bei ihnen im Vordergrund, sondern die kommunikative: Mit ihnen reden wir an, verabschieden uns, drücken Freude, Zweifel, Wut, Misstrauen, Warnung, Zustimmung, Ablehnung, Anerkennung, Vorwurf, Trost und vieles andere mehr aus. Mit der Frage *Wie geht es?* erkundigen wir uns meist gar nicht nach dem persönlichen Wohlbefinden unseres Gesprächspartners [15, S. 444], sondern eröffnen nur das Gespräch. J. Korhonen formuliert es treffend: Ihre eigentliche Bedeutung tritt meistens zugunsten der kommunikativen Funktion zurück [14, S. 406].

Ein wichtiges Merkmal der kommunikativen Wendungen ist ihre Gebundenheit an bestimmte Kontexte oder Situationen, in denen sie vorkommen. Zahlreiche kontrastive Untersuchungen zeigen, dass sie sich von Sprache zu Sprache unterscheiden und daher sprachspezifisch sind, was ihre Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht unterstreicht. Ihre Unkenntnis oder unangemessene Verwendung bedeutet, dass man unhöflich, grob, beleidigend oder ungeschickt wirkt, was unangenehme Reaktionen hervorrufen kann. So reagieren tschechische Lerner beim Nichtverstehen mit *Was?* statt des höflicheren *Wie bitte?* Auf eine Entschuldigung antworten sie mit *Es ist nichts geschehen. (Nic se nestalo.)* statt mit dem im Deutschen üblichen *Bitte*. In Briefen lautet wiederum das tschechische Äquivalent für *Sehr geehrte Damen und Herren* nur *Vážené dámy a pánové (=Geehrte Damen und Herren!)*

Das letzte Beispiel zeigt zugleich, dass sich die formelhaften Ausdrücke keineswegs nur auf die gesprochene Sprache beschränken. Auch beim Schreiben ist es wichtig, die kontextuell passende Formulierung zu finden. Wie Feilke mit zahlreichen Beispielen belegt, motiviert die schriftliche Kommunikation die Bildung sprachlicher Routinen, durch die die Formulierungsarbeit entlastet wird [9, S. 1-31]. Es gibt eine Vielzahl vorgefertigter Textmuster wie Einladungen, Danksagungen, Bescheide u. a. [12, S. 131-175].

Bestimmte formelhafte Ausdrücke konstituieren kürzere oder längere Texte – denken wir an die Danksagungen in den Bachelor- oder Masterarbeiten, Todesanzeigen, Einladungen u. a.

Die Kenntnis dieser Formulierungen bzw. Textmuster (größerer Einheiten als nur kommunikativer Wendungen) ist auch für den Fremdsprachenunterricht von Bedeutung. Die Lerner müssen darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie ähnliche Texte nicht einfach wörtlich aus ihrer Muttersprache übersetzen dürfen, sondern sich mit den Formulierungsgewohnheiten in der Fremdsprache vertraut machen müssen.

3. Zugehörigkeit kommunikativer Wendungen zu verschiedenen Stilschichten

Kommunikative Wendungen gehören ebenso wie andere phraseologische Erscheinungen verschiedenen Stilschichten an. Die Zugehörigkeit zu der betreffenden Stilschicht ergibt sich aus der Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern. Die Kenntnis des passenden Stils ist wichtig, um sich nicht im Ton zu vergreifen. Auf offiziellen, formellen Verkehr deuten Wendungen hin wie: *Es ist mir eine Ehre, Sie bei uns begrüßen zu dürfen. Oder: Nehmen Sie bitte unseren herzlichen Glückwunsch entgegen.*

Ein großer Teil kommunikativer Wendungen ist jedoch umgangssprachlich gefärbt und zeugt von einer vertraulichen, informellen Beziehung zwischen den Partnern:

Warum hast du mich im Stich gelassen? Mach dir nichts draus. Dein Kleid ist Klasse! Was ist bloß in dich gefahren?

Zur saloppen, saftigen Umgangssprache gehören: *Da habe ich aber Schwein gehabt! Das kannst du deiner Großmutter erzählen! Verdammt!*

Stark expressiv sind z. B. *Das ist zum Heulen! Das hängt mir zum Halse raus. Zum Teufel!*

Ironisch klingen Formeln wie: *Hast du vielleicht eine Ahnung! Und das nennst du gut Wirtschaften? Das ist zu viel des Guten. Und sowas nennt sich Fachmann! Das fängt ja gut an!*

Eine höfliche, distanzierte Bezeichnung zum Kunden signalisieren wiederum: *Was wünschen die Herrschaften? Was darf's sein? Darf ich Ihnen beim Auswählen behilflich sein?*

Wenn man sich in der Stilschicht vergreift, kann man negative Emotionen hervorrufen bzw. den Kommunikationspartner beleidigen. R. Rathmeyer warnt z. B. „... sozial höhergestellte Personen spricht man nicht mit *Hallo* an und man verabschiedet sich nicht mit *Tschüss*“ [16, S. 390].

4. Semantik der Routineformeln

In der Analyse der semantischen und syntaktischen Struktur kommunikativer Wendungen stütze ich mich in erster Linie auf das eigene, jahrelang gesammelte Korpus, weiter auf die in der Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache von W. Fleischer im Abschnitt Kommunikative Formeln angeführten Beispiele [11, S. 130 ff.] sowie das kleine Deutschlehrbuch „Konversationsformeln“ von J. N. Afonkin [1].

Im analysierten Korpus wurden drei semantische Typen festgestellt, deren Häufigkeitsvorkommen allerdings noch untersucht werden müsste:

a) Vollidiome

Meine Güte! (Verwunderung), *Darauf kannst du Gift nehmen!* (Versicherung), *Wo drückt der Schuh?* (Anteilnahme) Diese Ausdrücke haben eine völlig andere Bedeutung angenommen.

b) Teilidiome

Einen guten Rutsch ins neue Jahr! Abwarten und Tee trinken. Nur herein in die gute Stube! Ein Bestandteil der Wendung kommt in übertragener Bedeutung vor. Man kann also nicht der Meinung Feilkes zustimmen, die Routineformeln seien vollkommen regulär – syntaktisch und semantisch [7, S. 241-264].

c) Nichtidiomatische Wendungen *Nichts zu danken. Mein Kompliment! Ganz im Gegenteil. Auf Wiederhören und einen schönen Tag noch!* Die Gesamtbedeutung dieser Ausdrücke ergibt sich aus der Bedeutung ihrer einzelnen Bestandteile.

Je nach dem Kontext oder der Situation können jedoch kommunikative Wendungen unterschiedliche Bedeutung annehmen. So kann z. B. die Wendung *Das ist ja allerhand!* sowohl Anerkennung als auch Missbilligung bedeuten. Ähnlich kann *Mahlzeit!* eine Tischformel oder einen Gruß in der Mittagszeit ausdrücken.

Kommunikative Wendungen können nicht nur mehrdeutig sein, sondern, wie wir bereits im Abschnitt 3. gesehen haben, auch ironisch gemeint sein. W. Fleischer nennt diese Eigenschaft kommunikativer Wendungen ironische Modifikation [11, S. 133]. Manche Wendungen sind nicht wörtlich, sondern ironisch, negativ zu verstehen. Ihre ursprüngliche Bedeutung tritt dabei völlig zurück: *Du bist gut! Du bist mir der Richtige! Wer es glaubt, wird selig. Mir kommen die Tränen!*

Auffallend hoch ist der Anteil umgangssprachlicher, salopper bis expressiver Ausdrücke. Dies hängt damit zusammen, dass die kommunikativen Wendungen eine charakteristische Erscheinung der Umgangssprache sind: *Raus mit dir! Na, wird's*

bald? Das hast du dir gedacht! Da haben wir die Bescherung! Quatsch! Das sollst du bereuen!

5. Syntax kommunikativer Wendungen

Sowohl in semantischer als auch in syntaktischer Hinsicht sind kommunikative Wendungen heterogen – sie weisen verschiedene syntaktische Strukturen auf.

a) Einwortlexeme

Ihre einfachste syntaktische Form ist das Einwortlexem. Es kommt vor allem in Grüßen (*Hi! Tag! Morgen!*), Ausrufen (*Abgemacht! Freilich! Toll! Cool!*), Anreden (*Kollegen! Schatz! Liebes!*), Bejahungen und Verneinungen (*Gewiss. Gerne. Genau. Nie. Keineswegs. Ausgeschlossen.*) sowie Interjektionen (*Pfui! tja, wow*) vor. Besonders bei emotionsgeladenen Ausrufen ist diese Form sehr beliebt.

b) Unvollständige Sätze Stereotype Äußerungen, die in bestimmten Situationen immer wieder vorkommen, erscheinen oft in unvollständiger, abgekürzter Form, wobei vor allem Subjekt und Prädikat weggelassen werden: (*Ich habe dich*) *lange nicht gesehen!* (*Wir wünschen Ihnen*) *alles Gute!* (*Ich gebe Ihnen*) *mein Wort darauf.* (*Das ist*) *komisch/wunderbar!* Manchmal erscheinen Nebensätze selbständig: *Wenn du meinst, ... Dass ich nicht lache! Was ich sagen wollte, ... Wenn es sein muss, ...* . Einige kommunikative Wendungen haben die Form von Infinitiven oder Infinitivkonstruktionen: *Ruhig bleiben! Nur nicht den Mut verlieren! Um es kurz zu machen, ... Um ehrlich zu sein, ...* Sehr beliebt sind Ausdrücke modalen Charakters mit Partizip Perfekt: *Offen/ehrlich/unter uns gesagt, ... Streng/genau genommen, ...* .

c) Vollständige

d) Sätze

Ein großer Teil der hier angeführten Wendungen sind vollständige Sätze, die der Sprecher nicht neu formuliert, sondern als Ganzes aus dem Gedächtnis abrufft. Sie stehen ihm als „Fertigteile“ zur Verfügung, er ändert bei ihnen nichts mehr. Neben diesen fertigen Formulierungen gibt es aber auch Sätze, die der Sprecher zwar ebenfalls spontan reproduziert, die aber einige variable Teile enthalten: *Recht schönen Dank für Ihre Mühe/Ihre Hilfe/Ihr Entgegenkommen. Darf/dürfte/könnte ich Sie um etwas bitten? Darf ich Ihnen meinen Mann/meine Sekretärin/meinen Kollegen vorstellen?* Es könnten viele Varianten dieser Sätze gebildet werden, die jedoch alle einen formelhaften Charakter haben. Manchmal handelt es sich nur um syntaktische Strukturen, die lexikalisch ausgefüllt werden (*Seien Sie bitte so gut/lieb/nett/freundlich...*). Nicht umsonst sind diese formelhaften Sätze wegen ihrer großen Verbreitung und ihrer Variationsmöglichkeiten Bestandteil zahlreicher Konversationslehrbücher. Manche kommunikative Wendungen – abgesehen von ihrer syntaktischen Struktur – kommen nicht isoliert vor, sondern bilden Paare, die sich die Lerner als Ganzes einprägen

e) müssen: *Macht 's gut! – Macht 's besser! Guten Appetit! – Danke, gleichfalls. Vielen Dank. – Bitte, nichts zu danken. Mein Name ist Meyer. – Sehr angenehm.*

6. Stellung kommunikativer Wendungen im Phraseologiebereich

Die Frage nach der Stellung pragmatischer Wendungen wird in der Phraseologieforschung seit langem diskutiert. Für die Fremdsprachendidaktik ist sie weniger bedeutend, denn im Fremdsprachenunterricht geht es darum, den Lernern diese für Kommunikation überaus wichtigen Wendungen einschließlich ihrer richtigen Verwendung in passenden Situation und Kontexten zu vermitteln.

Der Begriff Phraseologismus wird seit den 80er Jahren, als seine zentralen Bestimmungsmerkmale ausgearbeitet wurden, ständig erweitert. Während anfangs seine Kriterien Idiomatizität, semantisch-syntaktische Stabilität, Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit waren [11, S. 35], hat die Nutzung linguistischer Korpora gezeigt,

dass die Idiome gar nicht so fest, sondern variabel und flexibel sind. Man bezieht heute auch schwach idiomatische Wortverbindungen (Funktionsverbgefüge und Kollokationen) sowie kommunikative Wendungen (Routineformeln) in den Phraseologiebereich ein [8, S. 58]. Zu den Hauptmerkmalen eines Phraseologismus werden Mehrgliedrigkeit (er besteht aus mindestens zwei Wörtern), relative Festigkeit und Lexikalischerheit gerechnet (sie sind stabiler Bestandteil des Wortschatzes). Idiomatizität ist nur ein fakultatives Merkmal. Die Ausweitung des Kompetenzbereiches der Phraseologie geht noch weiter: Es werden, wie im Abschnitt 2. bereits erwähnt wurde, ganze vorgeprägte und musterhafte Texte (z. B. Geburtsanzeigen) einbezogen [12, S. 131-135]. Man sieht, dass mit der Einbeziehung kommunikativer Wendungen das Kriterium der Mehrgliedrigkeit (Polylexikalität) sowohl nach oben hin zu ganzen Texten als auch nach unten hin (Hi! Verflucht!) erweitert wird [8, S. 42].

Viel wichtiger als die Einhaltung aller Merkmale des Phraseologismus ist für kommunikative Wendungen ihre pragmatische, kommunikative Funktion. Im Gegensatz zu den nominativen Phraseologismen lassen sie sich meist nicht mit Wortäquivalenten, sondern mit ganzen Sätzen umschreiben [11, S. 131].

7. Fazit

Kommunikative Wendungen sind ein fester Bestandteil sowohl der mündlichen als auch der schriftlichen Kommunikation. Man muss sie lernen und üben, um sich in der betreffenden Situation angemessen zu verhalten, zumal sie sich oft von Sprache zu Sprache unterscheiden. Nicht umsonst wird im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen soziolinguistische Kompetenz verlangt, zu der man u. a. Herstellen von elementaren Kontakten, Kenntnis von alltäglichen Höflichkeitsformeln, Gruß- und Abschiedsformeln rechnet. Wenn sich der Ausländer dieser Wendungen situationsadäquat bedient, wird es von den Muttersprachlern mit Anerkennung quittiert. Er findet auch leichter sprachlichen Kontakt. Da ein nicht unbedeutender Teil kommunikativer Wendungen expressiv ist, ist der sie beherrschende Lerner nicht „sprachlos“, wenn er seinen Gefühlen freien Lauf lassen will.

Literatur

1. Afonkin, J. N. Konversationsformeln. – Moskau: Prosveschtschenie, 1983.
2. Beckmann, S./König, P.-P. Pragmatische Phraseologismen. In: Cruse, D. A./Hundsnurscher, F./Job, M./Lutzeier, P. R. (Hrsg.) Lexikologie: Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. – Berlin, New York: de Gruyter, 2002. – S. 421-428.
3. Coulmas, F. Conversational Routine. – The Hague, New York: Mouton, 1981.
4. Duden. Deutsches Universalwörterbuch. – 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim, Zürich: Dudenverlag, 2011.
5. DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache.
6. Elspass, S. Sprachliche Ritualisierung des Gedankens. Zur Geschichte der öffentlichen Reden zum 20. Juli 1944. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 87. – 2001. – S. 27-56.
7. Feilke, H. Textroutine, Textsemantik und sprachliches Wissen. In: Linke, A./Ortner, H./Portman, P. R. (Hrsg.) Sprache und mehr. Ansichten einer Linguistik der sprachlichen Praxis. – Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 2003 (Reihe Germanistische Linguistik 245). – S. 209-299.
8. Feilke, H. Kontext-Zeichen-Kompetenz Wortverbindungen unter sprachtheoretischem Aspekt. – 2003. – S. 41-64.
9. Feilke, H. Was sind Textroutinen? Zur Theorie und Methodik des Forschungsfeldes. In: Feilke, H./Lehnen, K. (Hrsg.) Schreib- und Textroutinen. Theorie,

Erwerb und didaktisch-mediale Modellierung. – Frankfurt am Main: Peter Lang, 2012. – S. 1-31. (Forum angewandte Linguistik 52).

10. Fillmore, Ch. J. The Case for Case. In: Bach, E./Harms, R. T. (Hrsg.) Universals in Linguistic Theory. – New York: Holt, Rinehart and Winston, 1968. – S.1-88.

11. Fleischer, W. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. – Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1982.

12. Gülich, E. Routineformeln und Formulierungsroutinen. Ein Beitrag zur Beschreibung ‚formelhafter Texte‘. In Wimmer, R./Berens, F.-J. (Hrsg.) Wortbildung und Phraseologie. – Tübingen: Narr, 1997. – S. 131-175. (Studien zur deutschen Sprache 9)

13. Höppnerová, V. Moderní učebnice němčiny (Modernes Deutschlehrbuch) – Praha: Ekopress, 2016.

14. Korhonen, J. Typologie der Phraseologismen: Ein Überblick. In: Cruse, D. A./Hundsniischer, F./Job, M./Lutzeier, P. R. (Hrsg.) Lexikologie: Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschätzen. – Berlin, New York: de Gruyter, 2002. – S. 402-407.

15. Lüger, H.-H. Pragmatische Phraseme: Routineformeln. In: Burger, H./Dobrovolskij, D./Kühn, P./Norricks, N. R. (Hrsg.) Phraseologie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. – Berlin, New York: de Gruyter, 2007. – S. 444-459.

16. Rathmeyer, R. Sprachliche Höflichkeit: Am Beispiel expliziter und impliziter Höflichkeit im Russischen. In Girke, W. (Hrsg.) Slavistische Linguistik 1995: Referate des XXI. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Mainz 26.-29.9.1995. – München: Verlag Otto Sagner, 1995. – S. 362-391.

КОМУНІКАТИВНІ ВИРАЗИ В УСНОМУ ТА ПИСЬМОВОМУ МОВЛЕННІ

В. Хьопнерова

Анотація. *Комунікативні вирази – це сталий елемент не тільки усної, але також і письмової комунікації. Вони постійно повторюються в певних ситуаціях повсякденного життя. Ми використовуємо їх, коли ми вітаємось, вибачаємось, представляємось, скаржимося, за їхньою допомогою ми висловлюємо наші бажання, прохання, подяку та багато іншого. Також наші почуття висловлюються за допомогою комунікативних виразів, які пов'язані з передачею відчуттів та емоцій: радість, сумніви, гнів, недовіра, застереження тощо. Їх потрібно вивчати та тренуватися у їхньому вживанні для того, щоб поводитися належним чином у відповідній ситуації, зокрема розрізняти ці вирази у різних мовах. Носії мови цінують знання таких виразів, тому іноземці знаходять простіший контакт з ними. Вони як весь словниковий склад мови перебувають постійно у русі. Деякі вирази територіально різні. Досліджується їхня приналежність до різних стилістичних пластів. Беручи до уваги, вони також аналізуються з погляду їхньої семантики та стилістики. На завершення дискутується їхнє розташування у фразеологічній системі.*

Ключові слова: *комунікативні вирази, словниковий склад мови, комунікативний партнер, фразеологічна система, усна та письмова комунікація*

CONVERSATIONAL ROUTINES IN ORAL AND WRITTEN SPEECH

V. HÖPPNEROVÁ

Abstract. *Conversational routines are an important and fixed part of not only spoken, but also written communication. They are repeated standing in certain situations of everyday live. We produce them automatically from the memory. We use them for greeting, excusing, presentation, complaint, we express with them our request or demand, our thanks and so on. Also our emotions are expressed by conversational routines: joy, doubt, anger, distrust, warning and further more. The most important performance of the conversational routines is their communicative function in interaction. For the communicative oriented teaching process they are very important. We must learn und practice them, if we want to communicate adequate and expected in certain type of situations, because these routines are different in different languages. Native speakers appreciate their knowledge and the foreign speaker finds easier contact to them.*

Conversational routines belong like the other phraseological phenomena to different language styles. There are formal, colloquial, expressive and other routines and it is important to choose the appropriate style, otherwise we can evoke negative emotions.

As the whole vocabulary the conversational routines are continual changing. Some of them differ in different territories. At the end they are described concerning their semantics and syntax and their communicative function. There are full-idiomatic, part-idiomatic and non-idiomatic routines. In different situations and contexts the conversational routines can they change the meaning. They are also very different concerning their syntax. They can have the form of one word, incomplete sentences and complete sentences as well, but some part of these sentences can vary.

Conversational routines belong to the wide and various system of phraseological phenomena in spite of the fact, that some of them have form of one word.

Keywords: *communicative expressions, the bulk of the vocabulary, communicative partner, phraseological system, oral and written communication*

УДК 004:811.111:378.633

USE OF VIDEO AND AUDIO MATERIALS IN FOREIGN LANGUAGE CLASSES AT THE CONSTRUCTION AND DESIGN FACULTY IN NON-LINGUISTIC UNIVERSITIES OF UKRAINE

O. G. PONOMARENKO, PhD in Pedagogy, Associate Professor,

*E-mail:*kseniaponomar74@gmail.com

ORCID: 0000-0002-6672-818X

A. V. NAIDONOVA, PhD in Pedagogy, Associate Professor,

National University of Life and Environmental Sciences of Ukraine

*E-mail:*polilanguage@meta.ua

ORCID: 0000-0002-4244-7519

Abstract. *The article deals with the use of video and audio materials in foreign language classes at the technical faculty and its efficiency in teaching students themes of professional direction; formation of vocational guidance of future specialists based on watching videos and listening to audio materials. The system of training of qualified*